

GGG

Info

IN EIGENER, GEMEINSAMER SACHE

Liebe Mitglieder,

Verlag und GGG haben in einem gemeinsamen Brief vor ein paar Wochen die neue Form der Kooperation ab Heft 1/2017 vorgestellt und darin begründet, warum die Zeitschrift jetzt im Abonnement bestellt werden muss – eine vollständige Bezahlung aus den Mitgliedsbeiträgen wie 2015/16 war auf Dauer nicht zu finanzieren. Darum folgte die MV dem Antrag des HA und entschied sich einstimmig für das Abomodell. So lange kein Abonnement bestellt wird, erhalten die Mitglieder dieses GGG-Info als Auszug gesondert zugesandt – per Post oder per mail: bitte mailadresse senden an geschaeftsstelle@ggg-bund.de!

Der Erfolg des Projektes GEMEINSAM LERNEN steht und fällt nunmehr mit der Zahl der Abonnements, um die sich der Verlag und die GGG nun intensiv bemühen. Für Mitglieder gilt ein vergünstigter Preis von 24,00 € im Jahr für die vier Hefte. GGG und Verlag bauen als gemeinsame Herausgeber darauf, dass möglichst viele Mitglieder – einzelne wie Schulen – die GEMEINSAM LERNEN nach dem Kennenlernen in 2015/2016 nun auch im Abo bestellen werden. Die inhaltlichen und bildungspolitischen Beiträge haben das ausdrückliche Ziel, zur Vergewisserung und Stärkung in der tagtäglichen Arbeit in einer Schule für alle beizutragen. Unsere Mitglieder sind darum aufgefordert, diese Idee durch Bestellen eines Abos der GEMEINSAM LERNEN zu unterstützen und so selbst weiterhin auch über aktuelle pädagogische Entwicklungen auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer die Zeitschrift in diesem Sinne nicht mehr selbst aktiv nutzen möchte, kann durch Weitergabe des Heftes an eine Schule dazu beitragen, dass so die Arbeit vor Ort unterstützt wird (durch 2,00 € im Monat!) Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Projekt jetzt durch eine möglichst große Zahl von Abos auf Dauer gesichert werden könnte! Die GEMEINSAM LERNEN ist sichtbarer Ausdruck der gemeinsamen Bemühungen von Verlag und GGG, die Forderung nach der „Einen für alle, der inklusiven Schule für die Demokratie“ verstärkt ins öffentliche Bewusstsein zu rücken (vgl. S. 2/3).

INHALT

In eigener, gemeinsamer Sache	55
GGG aktuell	
Inklusionskongress 2016, Frankfurt am Main	56
GGG intern	
Klausur und Mitgliederversammlung	58
Berichte und Information	59
Aufruf – Archiv GGG	62
GGG aus den Ländern	
Länderberichte	60

1/2017



Gerd-Ulrich Franz

GGG-Vorsitzender

Bundeskongress: Eine für Alle – die inklusive Schule für die Demokratie am 26./27.09.2016 in Frankfurt a.M.

Der gemeinsam mit sechs weiteren Verbänden und Initiativen (vgl. GL 3/2016) durchgeführte Kongress in der Goethe-Universität vereinte weit über 400 Interessierte und Engagierte aus allen Bereichen in dem Bewusstsein, dass Inklusion umfassend zu verstehen ist und darum nur mit einer Schule gelingen kann, in der alle Kinder gemeinsam aufwachsen und miteinander und voneinander lernen können – unabhängig von Herkunft oder individueller Beeinträchtigung. Nur ein inklusives Schulsystem ist demokratietauglich und zukunftsfähig: Es wirkt der gesellschaftlichen Spaltung

entgegen und zielt auf gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit. Zum Auftakt belegten das besonders eindrucksvoll Vernor Muñoz (Costa Rica) und Haldis Holst (Norwegen) aus internationaler Sicht. 14 Foren arbeiteten aus verschiedenen Perspektiven die Notwendigkeit und Möglichkeiten zur Entwicklung eines inklusiven Schulsystems heraus.

In der Frankfurter Erklärung zum Kongress verpflichteten sich die Veranstalter, weiterhin und verstärkt gemeinsam auf dieses Ziel hinzuarbeiten und Unterstützung und Mehrheiten dafür zu gewinnen.

Eine *Allianz Eine für alle – die inklusive Schule für die Demokratie* soll die eigenen Aktivitäten koordinieren und bündeln und so die öffentliche Wahrnehmung und Wirkung verstärken.

Weitere Info unter:

www.eine-fuer-alle.schule

www.ggg-bund.de

www.facebook.com/1schulefueralle



Ilka Hoffmann GEW, Moderation Lothar Guckeisen, Jonas Lanig AHS:
Kongress Podiumsdiskussion



Kongressteilnehmer



Prof. Dr. Birgitta Wolf, Präsidentin d. Goethe-Universität, Ffm.



Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a.M.



Prof. Vernor Muñoz ehm. UN-Sonderberichtersteller



Prof. Dr. Sabine Andresen, Prodekanin FB Erziehungswiss.



**ERKLÄRUNG zum Kongress
am 26./27.9.2016 in Frankfurt**

Eine für alle - Die inklusive Schule für die Demokratie

Das den Menschen- und Kinderrechten zugrunde liegende Gleichheitsgebot gilt für alle Mitglieder unserer Gesellschaft. Alle Kinder haben demnach ein Recht auf bestmögliche Bildung und auf die optimale Entfaltung ihrer Potenziale. Die Schule in Deutschland wird diesem Bildungsauftrag nicht gerecht, weil das Bildungssystem insgesamt unterfinanziert und die gegliederte Struktur der Sekundarstufe auf Sortierung und soziale Auslese hin ausgerichtet ist. Das selektive Schulwesen verschärft die sozial, kulturell und regional bedingten Unterschiede in der Bildungsteilnahme von Kindern und Jugendlichen. Damit befördert das selektive Schulwesen die sich immer deutlicher abzeichnende Spaltung unserer Gesellschaft – anstatt dieser entgegenzuwirken.

Darüber hinaus widerspricht das Nebeneinander von Regelschulen und Sonderschulen dem Gleichheitsgebot unserer Verfassung, der Kinderrechtskonvention und der Behindertenrechtskonvention. Junge Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung werden durch strukturelle Segregation diskriminiert und nachhaltig beschädigt.

Es bedarf einer Schule für alle - ohne äußere Gliederung und Auslese.

Dies gilt insbesondere für eine Migrationsgesellschaft, die gegenwärtig und zukünftig herausgefordert ist, geflüchtete Menschen aufzunehmen und zu integrieren. Fast 100 Jahre nach der Einführung der gemeinsamen Grundschule muss die Reform des deutschen Schulwesens endlich bis zum Ende der Schulpflicht fortgesetzt werden und alle Kinder und Jugendlichen einschließen. Die vielen positiven Beispiele gemeinsamen Lernens in integrativ und inklusiv arbeitenden Schulen bedeuten eine Ermutigung auf dem Weg zur Überwindung selektiver Strukturen.

Das gemeinsame Leben und Lernen in einer Schule für alle fördert das Verständnis und die Verantwortungsbereitschaft füreinander, das friedliche Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft und die Kultur einer demokratischen Teilhabe. Individualisierte und kooperative Lernerfahrungen unterstützen nachweislich auch die kognitive Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler. Eine demokratische und an den Menschenrechten orientierte Lernkultur bereitet junge Menschen auf das Leben in einer zunehmend von Globalisierung und Diversifizierung geprägten Gesellschaft vor.

Wir leiten daraus die Selbstverpflichtung ab, an der Überwindung des gegliederten Schulwesens mitzuarbeiten und dafür gesellschaftliche Mehrheiten zu gewinnen.

Die Veranstalter des Bundeskongresses am 26./27.9.2016 Universität Frankfurt



Grundschriftverband



GGG-Klausur am 18./19.09.2016 in der Reinhardswaldschule (RWS), Fuldatal (bei Kassel)

Die vom HA 1/2016 beschlossene Klausur fand an bildungspolitisch historisch bedeutsamem Ort statt. In der RWS als der zentralen hessischen Lehrerfortbildungseinrichtung trafen sich nach dem HA 24 junge (27) und jung gebliebene (91!) Mitglieder, um die zukünftigen Aufgaben und Strukturen der GGG zu diskutieren. Die Montag-Stiftung „Jugend und Ge-

sellschaft“ hatte Barbara Brokamp dafür freigestellt, die GGG durch ihre Moderation zu unterstützen. In einer Zeitreise durch bald 50 Jahre Gesamtschulentwicklung konnten die Teilnehmer/-innen ihre je eigenen Wahrnehmungen zu Etappen und der Rolle der GGG einbringen. Die Runde bekräftigte als zentrale Aufgabe der GGG weiterhin hartnäckig darauf zu drängen, dass die eine Schule für alle als das tradierte Schulsystem ersetzende Alternative Ziel und unabweisbarer Auftrag bildungspolitischen Handelns sein muss.

Für die weitere Arbeit wurden Handlungsfelder identifiziert und AGs gebildet: AG „Außenwirkung“ (Veranstaltungsformate und Onlinepräsenz), AG „Unterstützung

der Schulen“ sowie in einer AG zusammengefasst – „politische Einwirkung“ und „Strategie der GGG“. Die Arbeitsgruppen werden diese Felder in einem auf zwei Jahre angelegten Prozess diskutieren und Vorschläge für die Umsetzung erarbeiten. Eine Steuergruppe unter Begleitung von Barbara Brokamp wurde eingerichtet, der neben Günther Clemens (SL) zwei BV-Mitglieder angehören werden. Erste Ergebnisse sollen im HA 2/2017 vorgestellt und über das weitere Procedere diskutiert werden. Neben dem Mailaustausch sind für Februar auch erste Treffen vorgesehen. Die Onlinepräsenz wird durch eine Überarbeitung der Website und durch einen facebook-account verstärkt (www.facebook.com/gggverband vgl. auch www.facebook.com/1schulefueralle).

Zentrale strategische Bedeutung kommt dabei einer verstärkten, nachhaltigen Zusammenarbeit der Veranstalter des Kongresses „Eine für alle – die inklusive Schule für die Demokratie“ zu, die im Rahmen der ‚Himmelfahrtstreffen‘ koordiniert werden könnte. Eine erfrischende Aufbruchstimmung beflügelte das Treffen im geschichtsträchtigen Ambiente.



Ländervorstände bei der Planungsarbeit



Moderation, Barbara Brokamp

Fotos: Christa Gramm

Mitgliederversammlung am 05.11.16 in der Reformschule Kassel

Die MV hatte über die weitere Herausgeber-schaft der Zeitschrift GEMEINSAM LERNEN und die neue Organisation der Geschäftsführung zu entscheiden. Nach intensiver Diskussion über Vorzüge und Nachteile einer gedruckten Fachzeitschrift in der heutigen Zeit hat sich die MV einstimmig

für die Fortsetzung des Projektes entschieden – alle Mitglieder sind nun aufgefordert, die Zeitschrift selbst zu abonnieren. Der BV wird den Verlag bei einer Werbekampagne für dieses „Abo zum halben Preis“ unterstützen und das gemeinsame Interesse unterstreichen.

Ausgelöst und beschleunigt durch die Erkrankung des hauptamtlichen

Geschäftsführers soll ein personenunabhängiger, dauerhafter Standort für die GGG-Geschäftsstelle gefunden werden. Der stellvertretende Vorsitzende Werner Kerski wurde einstimmig zusätzlich als ehrenamtlicher Geschäftsführer gewählt und beauftragt, bis zur MV 2017 eine solche Lösung umzusetzen.

Fotos: Wolfgang Vogel



Übergabe des 1. Mitgliedsschulen-Schildes
an die Schulleiterin Elke Hilliger



GGG Mitgliederversammlung



Schilder für Mitgliedsschulen
Diese Schilder sollen die Mitgliedschaft der Schulen in der GGG sichtbar machen – nach innen und außen. Sie sind auch Ausdruck des Dankes der GGG für das Engagement der Schulen

Vormerken!

50 Jahre GGG – Geburtstagsfeier 2019 in der Gesamtschule Dortmund-Scharnhorst
Gemeinsam haben wir vor Ort entschieden, vom 16.-18.05.2019 den 50. Geburtstag der GGG in der Gesamtschule Dortmund-Scharnhorst zu feiern – mit dem 50. Geburtstag der Schule selbst! Zudem steht 2019 auch der 90. Geburtstag ihres ersten Schulleiters und unseres Gründungsmitglieds Jürgen Theis an, allesamt gute Gründe, uns auf diesem historischen Boden zu treffen, das Erreichte kritisch zu

betrachten, mit viel Schwung die Zukunft anzugehen und gemeinsam ausgiebig zu feiern. Damit sind wir für 2019 fast schon weiter als für das Bundestreffen 2017 – dies wird mit der nächsten GEMEINSAM LERNEN vorgestellt werden.



Treffen ‚alter‘ Gesamtschulfreunde am 16./17.11.2016 in Kassel

Nach einem ersten Treffen vor zwei Jahren hatte Hans-Peter Kirsten-Schmidt erneut eingeladen – mehr als 20 ehemalige Gesamtschulaktive und noch immer an der Entwicklung interessierte Menschen trafen sich in der Reinhardswaldschule zum Austausch, Diskutieren und Klönen. Auf Einladung aus der Runde berichtete der Bundesvorsitzende über Schwer-

punkte der Arbeit der GGG im Bund und ergänzte seine Einschätzungen zu den bildungspolitischen Perspektiven.

Aus der anschließenden Diskussion wurde die Idee entwickelt, den Bundespräsidenten in spe, Frank-Walter Steinmeier, mit einem Brief an die Aufgabe der öffentlichen Schule für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erinnern und die Erwartung zu formulieren, dass er als Bundespräsident in diesem Sinne das Wort ergreifen sollte. Auf

der Grundlage der Ergebnisse von drei Diskussionsrunden und mit Unterstützung des ehem. Bundesgeschäftsführers Hermann Pape – gemeinsam mit Horst von Hassel aus Bremen nach Kassel gekommen – formulierte der Bundesvorsitzende der GGG diesen Brief und sandte ihn an das Außenamt. Die Versammelten begrüßten, dass der BV auch übernommen hat, die Runde im Kontext von GGG-Veranstaltungen wieder zu einem solchen Treffen einzuladen.

Die acht Motive können hochwertig ausbelichtet werden.

Format: 50 x 80 cm

Kosten: 90 € inkl. Versand

Lieferzeit ca. 10 Tage Versand.

Bestellung:

giovannini@gmx.net

Video ansehen unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=Y6v7Xw56tZ8>

Video & Fotografie

Eva Giovannini, Nils Nolte
Wiesbaden

GGG Postkartenset

Kosten: 2.50 € + Porto

Bestellung:

geschaeftsstelle@
ggg-hessen.de



NRW

Landeskongress und Mitgliederversammlung der GGG NRW am 15. März 2017

Unter dem Motto „Vielfalt als Herausforderung – Vielfalt als Chance“ findet am 15. März 2017 von 9.00 bis 16.00 Uhr der nächste Landeskongress der GGG NRW in der Willy-Brandt-Schule in Mülheim an der Ruhr statt.

Erwartet werden ca. 300 bis 400 Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoge/innen und Schulleitungen, der integrierten Schulen in NRW, sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung. Prominentester Gast ist die Ministerpräsidentin des Landes, Hannelore Kraft.

Nach einem Eingangsreferat von Ulrich Vieluf mit dem Titel „Erfolgreich gemeinsam, lernen“ haben die Teilnehmer die Möglichkeit zwischen ca. zwanzig interessanten Workshops zu wählen. Im Abschlussplenum werden die bildungspolitischen Forderungen der Schulleitungsvereinigung NRW, der Landeselternschaft der integrierten Schulen NRW und der GGG NRW vorgestellt.

Das detaillierte Programm mit der Anmeldeöglichkeit ist seit Mitte Dezember auf der Website der GGG NRW (www.ggg-nrw.de) zu finden.

Im Anschluss an die Landeskongress findet von 16.00 bis ca. 19.00 Uhr die Mitgliederversammlung der GGG NRW statt. Die Einladung mit Tagesordnung wird in der Verbandszeitschrift ISA IV/2016 und auf der Website veröffentlicht.

SAARLAND

Das Saarland steuert auf die Landtagswahl zu, die Parteien treten in den Wahlkampf ein, Bildung könnte ein Thema sein.

Auf den ersten Blick scheint die Schullandschaft im Saarland in Ordnung zu sein:

Der (Schul-)Frieden ist gewahrt, jeder bekommt was er will. Neben der Unantastbarkeit des (8-jährigen) Gymnasiums ist der Ausbau der „zweiten Säule“ nahezu abgeschlossen, die Gemeinschaftsschule

ist aufgebaut, die Oberstufenverbände sind festgelegt. In diesem Zusammenhang wurden die Oberstufen der beruflichen Schulen gestärkt, dazu gibt es Förderschulen und im Übrigen Inklusion an allen Schulen des Landes.

Man muss aber nicht besonders intensiv auf die Situation schauen, um die Mängel zu entdecken:

Die Elterninitiative für ein 9-jähriges Gymnasium zeigt, dass viele Eltern die Gemeinschaftsschulen nicht als „gleichwertig“ auf dem Weg zum Abitur akzeptieren – möglicherweise ein Luxusproblem. Dramatischer sind die Meldungen aus den Gemeinschaftsschulen, die nicht nur den größten Anteil der Geflüchteten aufgenommen haben, sondern „die Inklusion“ quasi alleine stemmen. Zwar bemüht sich das Ministerium, die Schulen mit DAZ-Kräften zu unterstützen, doch die sind rar im Land. Schlüssige Konzepte zur Umsetzung der Inklusion gibt es keine, „Best-Practice“-Beispiele müssen reichen. Wer sollte die Konzepte auch entwickeln, viele Schulen sind gerade im Bereich der didaktischen Leitung unterbesetzt – wie insgesamt die Funktionsstellensituation an Gemeinschaftsschulen gegenüber den Gymnasien alles andere als gleichwertig ist.

Richtig dramatisch ist die Situation mittlerweile an den Grundschulen, Lehrer/-innen beklagen Überlastung, außerdem finden sich mittlerweile immer weniger, die bereit sind, eine Leitungsfunktion zu übernehmen, denn den gestiegenen Aufgaben steht fast keine Entlastung gegenüber.

Ein Lösungsansatz könnte die sozialindizierte Ressourcenzuweisung sein, hier hat die GGG Saarland zusammen mit ihren Bündnispartnern eine Podiumsveranstaltung durchgeführt, die das Thema in den Focus der (Bildungs-)Öffentlichkeit gerückt hat.

Sollen die „Gemeinschaftsschulen im Saarland“ ein Erfolgsmodell werden, so wird es eine Reihe von Anstrengungen bedürfen, angefangen von der Lehrer/-innenbildung, über Weiter- und Fortbildung bis hin zu Unterstützungen der Einzelschulen. Der Ausbau des gebundenen Ganztagsbereichs

hinkt ebenfalls hinterher. Nicht zuletzt bedarf es motivierter Lehrerinnen und Lehrer, die sich den gestiegenen Anforderungen stellen. Ob die Absenkung der Eingangsbeholdung auf Zeit für Neueinstellungen die Motivation steigern kann, darf bezweifelt werden.

Es bleiben also hinreichend Betätigungsfelder für die Bildungspolitik, man darf gespannt sein, wie sich die Parteien positionieren werden.

GÜNTHER CLEMENS

HESSEN

Die Frühjahrstagung der GGG Hessen findet am 04.03.2017 in der Martin-Niemöller-Gesamtschule, Riedstadt statt.

„Vertieftes Lernen – Ein ganzheitliches Lernmodell“ in Deutsch, Englisch, Mathematik. Sicher ein spannendes Thema, über das sich nicht nur zu reden lohnt! Praxiserfahrungen und Anregungen vermitteln Dr. Oliver Meyer, Prof. Dr. Regina Bruder und Dr. Wolfgang Fehr.

Die GGG Hessen freut sich auch über Gäste aus benachbarten Landesverbänden. Anmeldung ab Anfang Januar möglich.

Die Schulleiter-Tagung für hessische Kollegen und Kolleginnen findet traditionell einen Tag vorher statt – am 03.03.2017. Übernachtungsmöglichkeiten im Hotel sind vorreserviert.

Informationen und Anmeldung:
geschaeftsstelle@ggg-hessen.de

BERLIN

Schule bei R2G in Berlin

Rot-Rot-Grün hat am 16. November 2016 den Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2016–2021 vorgestellt. Neben vielen beachtlichen stadtpolitischen Vorhaben nimmt die Bildungspolitik eine prominente Position ein, auch in finanzieller Hinsicht. Einige Schlaglichter:

■ Die Gemeinschaftsschule wird als schulstufenübergreifende Regelschule ins Schulgesetz aufgenommen. Die wis-

Prof. Dr. Oliver Meyer
Fachdidaktik des Englischen, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

Vertieftes Lernen

Ein ganzheitliches Lernmodell

PROGRAMM

09:00 ▶ offener Anfang mit Schulführungen
10:00 ▶ Impulsvortrag von Prof. Dr. Oliver Meyer
11:30 ▶ Info-Workshops:
1 Englisch; Prof. Dr. Oliver Meyer
2 Mathematik; Prof. Dr. Regina Bruder
3 Deutsch; Dr. Wolfgang Fehr
13:00 ▶ Gemeinsames Essen und Abschluss
14:30 ▶ GGG Mitgliederversammlung bis 15:30 Uhr

Gesamtschultag 04.03.2017
Martin-Niemöller-Schule, Riedstadt

ANMELDUNG/BEZAHLUNG:
bis 24. Februar 2017
Kontakt: Büro Gesamtschulen
www.ggg-landeshessen.de

TAGUNGSBEITRAG:
12,- € GGG-Mitglieder
26,- € Nichtmitglieder

Martin-Niemöller-Schule
Riedstadt
Hilfsweg: 100
Postfach 100
63073 Riedstadt
www.martin-niemoller-schule.de

Landesverband Hessen
Verband für Schulen der gemeinsamen Lernwerk. e.V.
GGG
Landesverband
Landesrat
Landesversammlung

senschaftliche Begleitung der Gemeinschaftsschulen wird als Unterstützung der Schulentwicklung fortgesetzt und auf Grundstufe, Sek. II und die Übergänge ausgedehnt. Neu zu errichtende Schulen sollen vorwiegend als Gemeinschaftsschulen eingerichtet werden.

- Als Übergang zum inklusiven Schulsystem werden 36 inklusive Schwerpunktschulen eingerichtet. Der Haushaltsvorbehalt für die Einbeziehung von Kindern mit Beeinträchtigungen in die Regelschule wird aufgehoben.
- Die Bezahlung der Grundschullehrer/-innen wird schrittweise auf A13/E13 angehoben. Grundschulen erhalten einen Stundenpool (mind. 6 Std.) für Schulentwicklung.
- Stundendeputate für Mentorentätigkeit (Referendare, Praktikanten, Quereinsteiger) werden eingeführt. Die Schulen erhalten professionelle IT-Betreuung und (wieder) Verwaltungsleiter.
- Die Koalition strebt mittelfristig die Lernmittelfreiheit an. Sie startet eine Bundesratsinitiative zur Absenkung des MwSt-Satzes für Schul- und Kita-Essen.
- Sanierung und Neubau von Schulen werden sich an modernen pädagogischen Erfordernissen orientieren und bedarfsgerecht in Angriff genommen werden. Der Sanierungsstau wird abgebaut. Linke und Grüne stellten in den Verhand-

lungen die Probezeit an Gymnasien in Frage. Sie haben sich mit dieser Forderung nicht gegen die SPD durchgesetzt. So wird es ein Mysterium bleiben, wie mit exklusiven Schulen ein inklusives Schulsystem realisiert werden kann/soll. Der Koalitionsvertrag zielt im zentralen Punkt der Schulstruktur nicht wirklich auf die gemeinsame Schule für alle. Dennoch: Er eröffnet Chancen, unser Bildungssystem ein Stück in die richtige Richtung bewegen zu können.

NIEDERSACHSEN

GGG Niedersachsen zieht Bilanz und stellt bildungspolitische Forderungen vor

Am 13.09.2016 fand die Mitgliederversammlung der GGG in der IGS in Peine statt. Die neun Mitglieder des Landesvorstands berichteten von den Aktivitäten der Jahre 2014–2016: vielfältige offizielle Verhandlungen mit dem Kultusministerium, Verbänden, Elternvertretungen, etliche Stellungnahmen zu Neuerungen von Gesetzen und Verordnungen sowie gute informelle Kontakte in die Kultusbürokratie hatten Erfolge: Die Gesamtschulen sind in Niedersachsen mittlerweile Regelschulen, haben eine bessere Ganztagsausstattung und einige Gestaltungsspielräume mehr bei der Organisation von Lernprozessen. Etliche neu gegründete Gesamtschulen haben ihre Heimat in der GGG gefunden und wurden durch uns in der Planungs- und Gründungsphase unterstützt. Die Fortbildungsveranstaltungen der GGG waren gut nachgefragt.

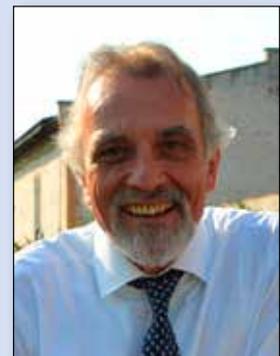
Die Analyse der aktuellen bildungspolitischen Situation zeigt, dass offensichtlich klare Zielsetzungen und ein gutes Bildungsmanagement in Niedersachsen fehlen. Darunter leiden insbesondere die Gesamtschulen. Am Beispiel der Einstellungspolitik zum 01.08.2016 und den Pflichtversetzungen von Haupt- und Realschullehrkräften von den Gesamtschulen weg entstand an den Gesamtschulen das Gefühl, „Manövriermasse“ für die Ressourcensteuerung zu sein. Eine zielgerichtete Datenerhebung zur Entwicklung des Schulsystems als Basis für klare Entscheidungen in der Schulpolitik wird nicht geleistet, dafür eine Politik, die es scheinbar allen recht machen möchte. Das führt zu Stillstand in vielen Bereichen. Inklusion ist nicht zu Ende gedacht, die getroffenen Entscheidungen sind halbherzig, auch bei der Ganztagsausstattung. Die Eigenverantwortlichkeit der Schulen zur Eröffnung von Gestaltungsspielräumen wird immer noch nicht ausreichend gefördert. Und immer noch sind Gesamtschulen zwar ersetzend möglich – allerdings können sie noch immer kein Gymnasium ersetzen. Gemessen an unseren Erwartungen an eine Bildungspolitik nach dem Regierungswechsel sind die Ergebnisse eher bescheiden. Die Mitgliederversammlung verabschiedete „Wahlprüfsteine“ zur Bildungspolitik in Niedersachsen. Diese Forderungen der GGG zur Landtagswahl 2018 werden derzeit redaktionell überarbeitet und in Kürze veröffentlicht.

SUSANNE PAVLIDIS

Wir nehmen Abschied von Bernd Roswadowski

Bernd Roswadowski war langjähriger Lehrer an der Fritz-Karsen-Schule, hat sich viele Jahre als GGG-Landesvorstandsmitglied unermüdlich für die gemeinsame Schule für alle eingesetzt und den GGG-Landesverband Berlin im Hauptausschuss vertreten. Er verstarb am 23. September 2016 und wurde am 7. Oktober unter großer Anteilnahme im Beisein zahlreicher Freunde, Wegbegleiter und Kollegen beigesetzt. Wir vermissen ihn.

LOTHAR SACK



AUFRUF Die GGG braucht endlich ein Archiv

Die GGG wird 50 Jahre. Da lohnt es sich schon mal innezuhalten und zurück zu besinnen.

Fast zwei Generationen bildungspolitischer Entwicklung sind vergangen und immer öfter taucht die Frage „Wie war das denn damals?“ auf.

Das hat einige von uns veranlasst, darüber nachzudenken, wo die Nachlässe der GGG-Gründer/-innen, der Landesverbände, ehemaliger und aktueller Bundesvorstandsmitglieder und sonstiger Freundinnen und Freunde der Gesamtschulbewegung gesammelt werden könnten, einschließlich der Geschäftsstellenunterlagen. Wir sind fündig geworden. Das **Archiv der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung in Berlin unter der Leitung von Frau Dr. B. Reimers** möchte gerne eine solche Sammlung anlegen, die dann für interessierte Personen zugänglich gemacht werden kann.

Aus ihrer Sicht könnten folgende Dokumente von Interesse für künftige Forschungsarbeit sein:

- Gründungsunterlagen, chronologisch geordnet
- Satzung, Satzungsänderungen, chronologisch geordnet
- Vorstandsstruktur: Aufstellungen zu Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Liste der Personen mit Amtszeiten
- Vorstandsprotokolle, Vorstandsbeschlüsse, chronologisch geordnet und Liste der Sitzungstermine
- Mitgliederlisten

- Aktivitäten und Projekte des Vereins (Tagungen, Workshops, Ausstellungen), Tagungseinladung, Tagungsprotokoll, Tagungsbericht je ein Exemplar, Liste der veranstalteten Aktivitäten mit Ort, Thema, Zeitpunkt, chronologisch geordnet. Keinesfalls die gesamten Schriftstücke zur Vorbereitung, sondern beispielsweise Planung und die tatsächliche Umsetzung.
- Kooperationspartner, chronologisch geordnet, Hinweise, aus denen ersichtlich ist, um welche Einrichtungen es sich handelt, Überlieferung der im Rahmen der Kooperation entstandenen Ergebnisse (Broschüren, Flyer, Präsentationen), Liste der Einrichtungen und nach Möglichkeit Datum der Zusammenarbeit
- Presseresonanz Zeitungsausschnitte im Original mit Angabe der Quelle

In der GGG hat sich nun eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die sich um die Vorsortierung unter Anleitung von Frau Dr. Reimers kümmern wird und die auch unsortierte Unterlagen übernehmen kann.

Wir wenden uns also an alle, die noch über entsprechende Materialien verfügen und die bereit sind, sie uns zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen.

Ansprechperson für Rückfragen, Versandadresse etc.:

Rosemi Waubert de Puiseau
r.waubertdepuiseau@gmail.com
06131/542-57 oder 0170/542 57 55

Terminvorschau

Montag 10.4. bis 12.4.2017

Schulbesuchstage an Hamburger Stadtteilschulen

Portokosten sparen helfen

Nächstes GGG Info per Mail erhalten!
 Bitte Rückmeldung an
geschaeftsstelle@ggg-bund.de



GGG Verband für Schulen des
 Gemeinsamen Lernens e.V.
 Bundesgeschäftsstelle
 Hauptstraße 8, D-26427 Stedesdorf
 Fon: +49-4971-94668-0
 Fax: +49-4971-94668-1
 E-Mail: geschaeftsstelle@ggg-bund.de
www.ggg-bund.de